



Oberkommando des Heeres  
(Chef H Rüst und BdE)  
AHA/Jn 2 VII

Zum Einlegen in die H. Dv. 240 vom 30. 6. 1934

Merkblatt  
über den  
Karabiner 98k - Zf.41

vom 26.4.1941

## I. Wesen und Aufgabe der Waffe.

Der Karabiner 98k - Zf 41 ist die Waffe der ausgesucht guten Schützen. Er erlaubt den Punktschuß gegen besonders kleine, sonst schwer zu bekämpfende Ziele. Das Zielfernrohr ermöglicht auch das Schießen gegen Ziele, die mit bloßem Auge nur schwer erkennbar sind.

Die günstigsten Schußentfernungen liegen im Bereich bis zu 400 m. Auch bei trübem Wetter, Dämmerung und Dunkelheit ist der Einsatz von Schützen mit Zielfernrohrkarabinern erfolgsversprechend.

## II. Beschreibung.

1. Zu jedem Karabiner 98k - Zf 41 gehören:

der Fernrohrhalter mit Zielfernrohr 41,  
der Zielfernrohrbehälter

*„Die Fertigungsnummern am K 98k u. am Fernrohrhalter müssen übereinstimmen.“* OKH (Ch H Rüst u BdE), 2.12.42

2. Die T. Schiene --- links --- am Visierfuß des Zielfernrohrkarabiners nimmt den Fernrohrhalter auf.

3. Der Fernrohrhalter besteht aus:

dem Führungsstück mit eingearbeiteter T - Nut,  
den zwei Armen mit Lagerstellen zum Aufnehmen des Zielfernrohrs,  
dem Hebel zum Festlegen des Fernrohrhalters,  
der Blattfeder mit 2 Rollenkörpern und 2 Rollen.

4. Das Zielfernrohr 41 hat eine 1,5 fache Vergrößerung. Je ein Regenrohr am Ein und Ausblick schützt die Ein und Ausblicklinsen.

In der mitte des Fernrohrkörpers befindet sich der Einstellring mit Rasten und die Rastfeder.

Die Einteilung auf dem Einteilring zeigt Schußentfernungen von 100 bis 800 Meter.

Ein Justieren der Ziellinie hat nur der Waffenmeister vorzunehmen.

5. Der **Zielfernrohrbehälter** nimmt den Fernrohrhalter mit dem Zielfernrohr auf.

## III. Tragenweise.

6. Der Zielfernrohrbehälter ist am Koppel --- links vor der rechten Patronentasche --- zu tragen.

## IV. Handhabung.

7. Aufsetzen und Abnehmen des Zielfernrohrs erfolgt mit der Rechten Hand.



Der Zielfernrohrkarabiner ist wie beim Laden zu halten.

### 8. Aufsetzen des Zielfernrohrs.

Das Mechanische Visier muß auf der 100 Marke stehen.

Das Zielfernrohr ist herauszunehmen.

Die rechte Hand erfaßt es von oben (s. Bild).

Der Daumen drückt den Hebel herunter, um das Zielfernrohr aufzusetzen, und läßt ihn gleich danach los.

Das Zielfernrohr ist in den Ausschnitt an der T - Schiene des Zielfernrohrs soweit einzuschieben, bis der Hebel einrastet.

### 9. Stellen des Visiers.

Die linke Hand dreht die Waffe dem Gesicht zu.

Die rechte Hand dreht den Einstellring für die Schußentfernung auf die für das Schießen notwendige Marke.

#### 10. Abnehmen des Zielfernrohrs.

Die rechte Hand faßt von oben über das Zielfernrohr (s. Bild zu Nr. 8).

Der Daumen der rechten Hand drückt auf den Hebel des Zielfernrohrhalters. Dann zieht die rechte Hand das Zielfernrohr herunter und steckt es weg.

### V. Pflege.

11. Das Zielfernrohr ist vor Fall und Stoß, Verstaubung und Beschädigungen zu bewahren.

Es ist wie jedes optische Gerät schonend zu behandeln.

12. Die Regenrohre sind nur zum Reinigen der Linsen abzunehmen.

Mit dem Haarpinsel im Behälter sind die Ein und Ausblicklinsen zu reinigen.

13. Selbständiges Auseinandernehmen und Instandsetzen des Zielfernrohrs ist verboten.

### VI. Schießen mit dem Zielfernrohrkarabiner.

14. Ein guter Schütze im Zugtrupp ist zugleich Zielfernrohrschütze (H. Dv. 130/2 a Nr. 423). Beim Zielerkunden und beim Verbessern der Geschoßeinschläge unterstützt ihn oft ein anderer Schütze mit Fernglas.

15. Die Verwendung des Zielfernrohrs im Gefecht enthält H.Dv. 130/2 a Nr. 269, 290, 579.

16. Das Zielfernrohr ist erst kurz vor dem Gebrauch beim Fernrohrhalter zu entnehmen und aufzusetzen. Zum Erezieren und Wachdienst darf das Zielfernrohr nicht aufgesetzt werden.

17. Jeder Schütze muß die Treffpunktlage seines Zielfernrohrkarabiners genau kennen. Gute Schußleistungen sind nur bei sicherem Zielen und sorgfältigem Abkommen auf nahe Entfernungen zu erwarten.

18. Das Erfassen des Zieles mit dem kleinen Blickfeld des Zielfernrohrs bedarf der Übung, vor allem bei Regen, Dämmerung, Dunkelheit und künstlicher Beleuchtung.

Es wird erleichtert:

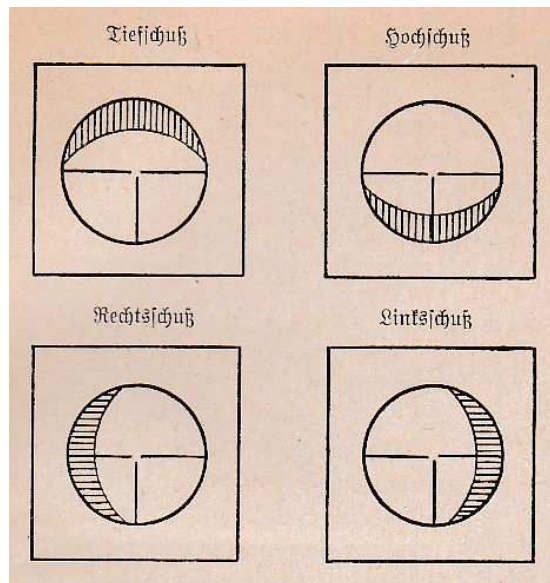
a) Durch Zielkunden mit Fernglas.

- b) Durch Anvisieren des Ziels über das Zielfernrohr hinweg.
- c) Durch Anvisieren zunächst mit dem mechanischen Visier.

19. Beim Schießen mit aufgesetztem Zielfernrohr wird die Spitze des Abkommens auf das Ziel gerichtet. Das Abkommen muß senkrecht stehen und ist mit seiner Spitze bei Haltepunkt „Mitte des Zieles“ auf die Zielmitte zu richten. Die beiden Querstäbe des Abkommens müssen waagrecht liegen. Die geringste Veränderung läßt den Schuß seitlich abweichen.

20. Beim Schießen ohne Zielfernrohr ist die Visierlinie durch Kimme, Korn und Haltepunkt festgelegt, beim Schießen mit Zielfernrohr nur durch Abkommenspitze und Haltepunkt. Dadurch ist das Zielen erleichtert.

21. Fehler im Anschlag (zu hohes oder zu tiefes Einsetzen des Kolbens, zu festes Kopfanlegen) bringen das Zielfernrohr in eine Schräge Richtung zur Visierlinie und rufen sichelförmige Schatten am Rande des Gesichtsfeldes hervor. Sie kennzeichnen die Zielfehler.



22. Harte Unterlage beim Anschlag und Heißschießen des Laufes verschlechtert die Schußleistung des Zielfernrohrkarabiners.

Berlin, den 26. April 1941.

Im Auftrage  
 Hammer.

H.Dv. 130/2a

## Ausbildungsvorschrift für die Infanterie

Heft 2a

Die Schützenkompanie

Vom 16. März 1941

Nr.

269. Der Einsatz eines guten Gewehrschützen oder Zielfernrohrschützen kann dem des I.M.G. vorzuziehen sein \*)

Aus versteckter Feuerstellung sind vor allem feindliche Spähtruppen, Melder und Führer abzuschießen. Verbessern der Geschosseinschläge ist erwünscht (Nr. 290).

Durch diese Art der Feuereröffnung wird erreicht, daß die Feuerstellung der Gruppe nicht verraten wird.

---

\*) Anmerkung: Ausbildung am Zielfernrohrgewehr erfolgt nach den Ausbildungsanleitungen.

290. Beispiel für die Feuereröffnung eines einzelnen guten Schützen:

„Geradeaus Kirchturm! Rechtes oberes Fenster, darin feindlicher Beobachter!

Gefreiter K., schießen Sie ihn mit Zielfernrohrgewehr ab!

Visier 350! Ich beobachte mit Fernglas!“

423. Der Zugtrupp ist im Beobachtungs und Meldedienst sowie als Luftpäher auszubilden.

Der Zugtruppführer unterstützt im Gefecht den Zugführer insbesondere in der Beobachtung des Gefechtsfeldes. Er leitet den Beobachtungs und Meldedienst (Nr. 171 bis 176, 188 bis 202). Er kann als stellvertretender Zugführer und Führer einer Kampfgruppe verwendet werden.

Die M.P. des Zugführers kann bis zum Einsatz der Spielmann tragen.

Bei Ausstattung mit Zielfernrohrgewehren ist 1 Mann des Zugtrupps zugleich Zielfernrohrschütze.

Jeder Mann des Zugtrupps erhält seine besondere Aufgabe zugewiesen. Z. B. Beobachten des Gefechtsfelds, Verbindunghalten zur Kompanie, Zeichnen einer Skizze.

579. Bei Beginn des Stoßtruppenangriffs riegeln Artillerie und das Gelände in der Tiefe ab.

M.G., Pak, Pz.B., 2 cm oder 8,8 cm Flak, gute Gewehrschützen (möglichst mit Zielfernrohrgewehren) und Kampfwagen zwingen auf nahe Entfernung die Besatzung der Kampfanlage zum Schließen der Scharfe.